

Sabotage und Abwerbung, beschäftigen, und auch bei den imperialistischen Besatzungsmächten, vor allem den USA, gab es Stellen, die speziell Wissenschaftler, Wirtschafts- und Militärexperten nach den USA lockten, aber nunmehr schufen alle bekannten Agenten- und Spionagezentralen Referate für Angehörige der Intelligenz, Abteilungen für Arbeitsvermittlung, sogenannte Kontaktstellen und andere Organe, die sich seither vornehmlich mit derartigen Verbrechen befassen. In der KGU war es, wie der ehemalige Mitarbeiter dieser Organisation, Wagner, auf einer Pressekonferenz Ende 1955 bestätigte, die Hauptabteilung II, beim UfJ war es die Hauptabteilung III, die ein spezielles „Referat für Intelligenz“ unterhielt. Bekannt ist auch die Forderung des Präsidenten des Bundes Deutscher Industrieller, Fritz Berg, der am 6. Oktober 1955 auf einer internen Tagung des Wirtschaftsausschusses der CDU/CSU verlangte, dafür zu sorgen, daß der Flüchtlingsstrom nach Westdeutschland nicht nachlasse. Man könne das durch entsprechende Propaganda und andere geeignete Maßnahmen erreichen.⁴¹ Diese Methode gehört seither zum Arsenal der Kriegsbrandstifter und ist von nicht zu unterschätzender Gefährlichkeit.

Zur Zeit der erneuten Verschärfung des „kalten Krieges“ und der Kriegsprovokationen im Jahre 1956 traten die Feinde unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht mit der Kampagne hervor, unseren sozialistischen Staat zu unterwühlen und „aufzuweichen“. Mit Hetze, Kriegshysterie und Verleumdung versuchten sie, die Konterrevolution zu organisieren. Im Prozeß gegen die Harich-Gruppe vor dem Obersten Gericht wurden diese Zusammenhänge und die ganze Gefährlichkeit der begangenen Verbrechen dieser Gruppe dargelegt.⁴²

Es war das Ziel der Harich-Gruppe, unter Anwendung konspirativer Methoden die durch Verfassung und Gesetze geschützten gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR zu verändern, die Errungenschaften unseres sozialistischen Aufbaus preiszugeben und den Sturz der Regierung der DDR zu erzwingen. Harich hatte zu diesem Zweck einen Kreis gleichgesinnter Menschen um sich gesammelt, mit denen er seine konterrevolutionäre Konzeption erarbeitete. Er nahm Verbindung zum Ostbüro der SPD in Westberlin und zu Redakteuren verschiedener Hamburger bürgerlicher Zeitungen auf. Sein Programm, das auf die Änderung der gesamten Politik der DDR abzielte, sollte durch westdeutsche Presseorgane und über Westberliner Sender veröffentlicht werden. Aus dem Manuskript seines Programms ergeben sich u. a. folgende Forderungen: Beseitigung der führenden Rolle der SED in der DDR, weitgehende Zulassung und Verbreitung bürgerlicher Ideologien, Auflösung der Nationalen Volksarmee, Auflösung aller Organe des Ministeriums für Staatssicherheit, Beschränkung der Wirt-

41. vgl. ND, Ausgabe A, vom 25. 1. 1956.

42. vgl. „Die staatsfeindliche Tätigkeit der Harich-Gruppe“, NJ, 1957, S. 166 ff.